

# Damm bietet fast perfekten Schutz vor Hochwasser

Ingenieurbüro stellt Pläne für ein riesiges Rückhaltebecken oberhalb des Bahndammes in Ehringen vor – 7,75 Millionen Euro veranschlagt

Von Thomas Hoffmeister

**EHRINGEN.** 220 Meter lang und bis zu zehn Meter hoch wird der Damm, der oberhalb von Ehringen gebaut wird. Schützen wird dieser Damm gegen ein 75-jähriges Hochwasser. Also gegen viele, aber nicht gegen alle Eventualitäten. Fachleute des Ingenieurbüros Wald und Corbe haben das 7,75-Millionen-Euro-Projekt am Dienstag in einer sehr gut besuchten Bürgerversammlung vorgestellt.

„Wir wollen alles tun, damit das Projekt so schnell wie möglich über die Bühne geht“, sagte Helmut Rother, der für

den Bau des Hochwasser-Rückhaltebeckens als Projektsteuerer fungiert.

Aus einer europaweiten Ausschreibung ist das Ingenieurbüro Wald und Corbe aus Hügelsheim (bei Baden-Baden) unter 40 Bewerbern als Sieger hervorgegangen.

Offensichtlich eine gute Wahl: Das bundesweit tätige Büro hat laut Joachim Corbe zwischen 1997 und 2003 insgesamt 48 Rückhaltebecken gebaut, teilweise mit vier Mal so großem Stauraum wie in Ehringen (1,43 Millionen Kubikmeter). Corbes Mitarbeiter, Diplom-Ingenieur Jörg Koch, stellte das Ehringer Vorhaben im Detail vor.

Koch nannte beeindruckende Zahlen. Gebaut wird danach ein 220 Meter langer und bis zu zehn Meter hoher Damm mit maximal 55 Metern Breite.

Bei Hochwasser wird im Staubecken eine Fläche von 37,6 Hektar überflutet. Die maximale Stauhöhe beträgt dabei 8,70 Meter.

In der Mitte des Damms wird ein 11,50 Meter breites Auslassbauwerk mit vier Öffnungen, zwei nach unten schließenden Tiefschützen und einem Tosbecken gebaut. Laut Diplom-Ingenieur Koch ist sichergestellt, dass Fische und Amphibien diese Engstelle passieren können. Gebaut wird das Bauwerk aus Stahlbeton.

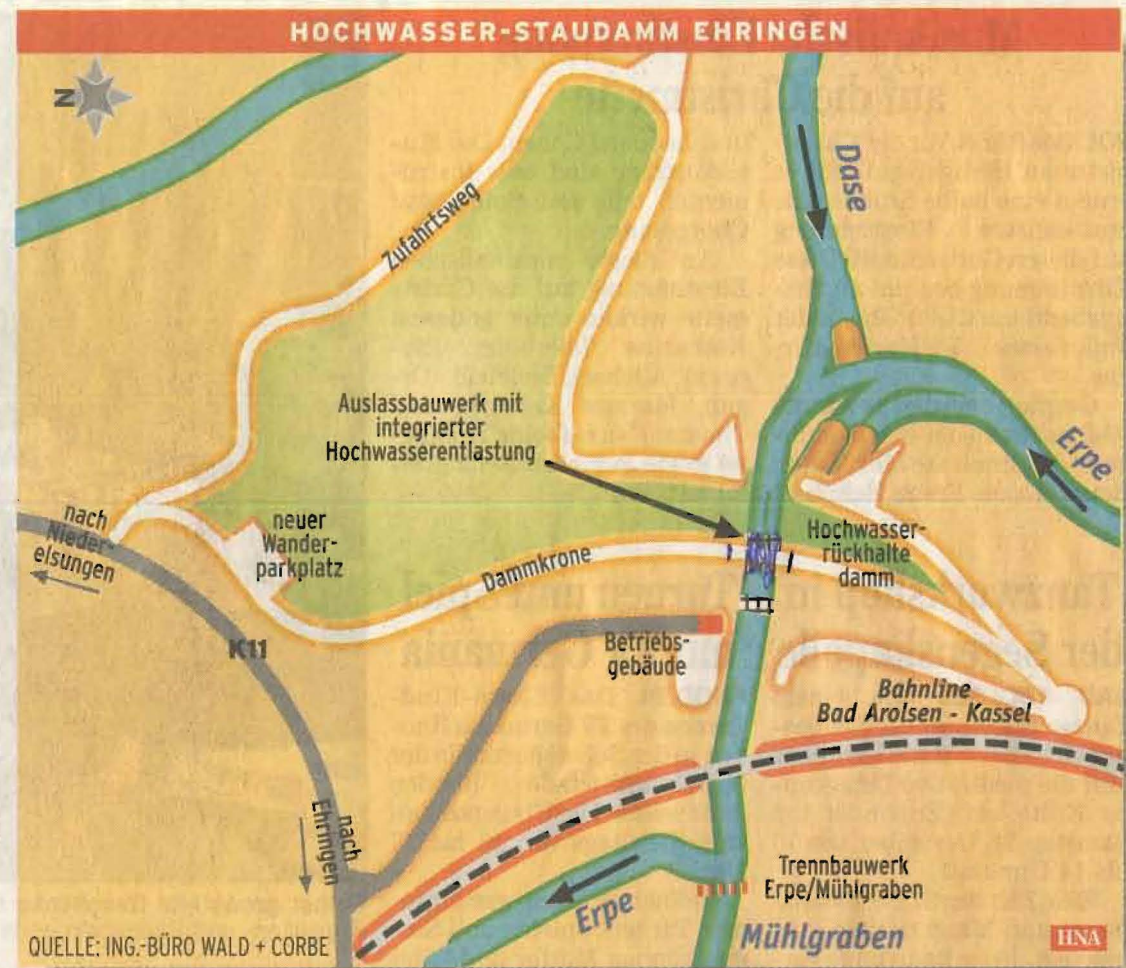
Für den Fall, dass mehr als 29,5 Kubikmeter Wasser pro Sekunde am Steuerpegel ankommen und das Staubecken

**Kreisstraße kann überflutet werden**

bereits gefüllt ist, können „Fischbauchplatten“ im oberen Bereich des Auslassbauwerkes geöffnet werden. Dies hat dann zur Folge, dass die Kreisstraße nach Niederelungen auf einer Länge von 200 Metern überflutet wird und vorübergehend gesperrt werden muss.

Ein solches Hochwasser ist nach Darstellung der Planer jedoch sehr selten. Es kommt statisch gesehen alle 75 Jahre vor. Deshalb toleriert die Straßenbauverwaltung auch die Überflutung der Kreisstraße.

Trotz des versierten Vortrages haben einige Zuhörer in der Metalhalle skeptisch.



## „Bis dahin können wir noch mal Hochwasser kriegen“

Warum statt der „großen Lösung“ nicht viele kleinere Hochwasserschutzmaßnahmen realisiert würden, wollte eine Zuhörerin wissen. 1,4 Millionen Kubikmeter Stauvolumen kriege man „nicht mit kleineren Maßnahmen hin“, antwortete Rother. Um Schutz über ein 75-jähriges Hochwasser hinaus zu erreichen, müsse auch innerörtlich noch etwas geschehen. Alternativen zur „großen Lösung“ seien verworfen worden.

Der Bau des Staudammes sei auch ein „Solidarakt vieler Kasseler Gemeinden“ innerhalb des Wasserverbandes Diemel für Ehringen, sagte Dr. Klaus Wendt, Chef der Staatlichen Abteilung beim Landkreis. Weitergehende Arbeiten, die zum Beispiel den Ablauf der Erpe in Richtung Volkmarsen betreffen, könnten nur schrittweise realisiert werden. Man müsse andere Zuschusstöpfe erschließen. Auf eine besorgte Frage hin

stellte Ortsvorsteher Otto Bitter klar, dass nach diesen Plänen auch bei 29 Kubikmeter Zulauf pro Sekunde „das Wasser im Bach“ bleiben werde.

Der Zeitplan sieht nach der Genehmigungs- und Ausschreibungsphase den Baubeginn für September/Oktober 2005 vor.

Bis zur Fertigstellung werde es dann noch zwei Jahre dauern, folgerte ein Zuhörer. „Bis dahin können wir nochmal Hochwasser kriegen.“



**Referierten:** Von links Jörg Koch und Joachim Corbe (Planungsbüro), Bürgermeister Linnekugel und Ortsvorsteher Otto Bitter.